

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

2.9.1795 (Nr. 105)

Carlzruher

Mittwochs

I 7



Zeitung

den 2. September.

9 5.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Wien, vom 22. Aug. Der Kaiser verlangt, wie man behauptet, von dem französischen Nat. Konvent für die Madame Royale einen Jahrgelt von einer halben Million Livres. Der Petersburger Hof will, wie man sagt, weil es gegen das diplomatische Herkommen wäre, keinen türkischen Gesandten für beständig aufnehmen. Der hiesige Hof soll deswegen sein Benehmen nach dem Petersburger einrichten wollen. In Turin sollen die Bindeln für den erstgebohenen Prinzen des Kaisers, vom Pabst geweiht, angekommen seyn. Die Swizen daran sollen aus Frankreich kommen und von der feinsten unnachahmlichsten Qualität seyn. Mit Anfang des Septembers wird der König von Neapel mit seiner Familie hier erwartet.

Schreiben aus dem Haag, vom 22. Aug. Am vorigen Sonntaa Abend traf allhier ein vornehmer Fremder ein. Man sagt, er sey ein Preuße. Dienstags früh reiste selbiger wieder von hier ab. Seitdem versichern die Patrioten, der Berliner Hof habe die neue holländische Constitution genehmigt. — Man hat wieder mit dem Verlaufen der Statthalterischen Güter eingehalten und es heißt, die Schwedischen und Dänischen Gesandten hätten dieses im Namen ihrer Principalen bewirkt. — Einige Patrioten sollen den Vorschlag gethan haben, die Familien der wirklich Ausgewichenen des Landes zu verweisen und auf den Kopf ihres Chefs eine Summe Gelds zu setzen, welches aber verworfen worden. — Der Bürger Jan de Witt ist als Minister unsrer Republik bey den Schweizer Cantons, nach der Schwyz abgereist.

Wien, vom 23. Aug. Das Gerücht hat sich plötzlich verbreitet, es sey der Eilbote mit den Präliminarien zu dem zwischen Deutschland und Frankreich zu

schließenden Frieden bereits hier angekommen. Allein man weiß, daß die Sache noch zu voreilig war. In dessen vernimmt man in Rücksicht unsrer Kriegsoperationen, daß bey der Rheinarmee grosse Veränderungen vorgehen dürften und im Breisgauischen ein großes Lager zu stehen kommen soll. Wohin dieses führt, wird die Zeit lehren, so viel ist sicher, daß die Kriegsrüstungen ununterbrochen fortdauern. Dem ohngeachtet betrachtet man igt als eine wesentliche Beförderung des allgemeinen Friedens, daß durch den Basler Frieden vom 22. Jul. dem spanischen Hof die Befugniß, die Vermittlersstelle für alle kriegführenden Mächte übernehmen zu können, eingeräumt worden, ja es scheint wirklich, die Klugheit habe es dem Wohlfahrtsausschuß also gerathen, wenn er doch Frieden haben wollte, einen Vermittler zwischen ihm, Osterreich und England aufzustellen. Es ist übrigens bekannt, daß schon vor 3 Monaten der Fürst August Ahrenberg oder sogenannte Graf von der Mark von hier aus nach Spanien geschickt worden, ohne jedoch das eigentliche feindliche Sendung zu wissen, glaubt man, es müssen wichtige An gelegenheiten betroffen haben.

Oberheinstrohm, vom 25. Aug. Infolge verschiedner Briefe haben die Volkskathvertreter, Merlin von Thionville, Keubell, und Richou dem Minister Barthelemy ein sogenanntes Ultimatum der französischen Regierung, in Betreff eines Friedens mit dem deutschen Reich überbracht. So gleich nach der Mittheilung dieser Schrift schickte der Herr von Hardenberg einen Kurier an seinen Hof. Die in diesem Ultimatum enthaltene Bedingungen sind noch unbekannt. Einige behaupten, die Franzosen hätten zur Garantie die Berg Ketten, die sich von Lantern durch das Triersche gegen Luxem-



burg hingieht und Belgien umgiebt, vorgeschlagen. Seitdem hat der Volksstellvertreter Merlin von Thionville mehrere Reisen von Strassburg nach Basel gemacht. Der Hr. von Hardenberg und der Hr. Barthelémy haben sich auch nach dem Hauptquartier des General Viscegrü begeben, welches gegenwärtig zu Bloxheim, einige Stunden von Basel ist. Man erwartet ehester Tagen 12000 französische Kriegsgefangene, welche aus Ungarn kommen und über Basel nach Hause gehen.

Maynstrom, vom 27 Aug. Verspönte Nacht war Alarm im Rheingau, weil die Franzosen jenseits Bewegungen machten, und auch bey Kempten einige Pontons ins Wasser laufen liessen. Wie der Tag anbrach, war alles wieder ruhig und die Franzosen hatten die Pontons auch wieder aus dem Wasser gethan.

Oberrhein, vom 27 Aug. Nach den neusten Berichten aus Basel findet daselbst das Friedensgeschäft mit dem Römisch Deutschen Reich den besten Fortgang. Mit dem Churfürsten von Pfalz-Bayern, dem Herzog von Zweibrücken, und mit den Häusern Nassau, soll der Friede so gut als abgeschlossen seyn. Hiermit stimmen auch andre Nachrichten von verschiedenen Deutschen Höfen ziemlich überein. — Auch das brittische Cabinet äussert nunmehr friedlichere Gesinnungen, nachdem die Britten im itzigen Krieg ohnerachtet der vermehrten und erhöhten Taxen seit dem Jahr 1792 ihre Nationalschulden um 270 Millionen Reichsthaler (ohne die unfundierten Schulden) vermehrt und bis zum Merz dieses Jahres ausser anderm namhaften Verlust, schon an 60tausend Mann (mit Inbegriff der fremden Truppen) eingekürzt hatten. — Noch sollen indessen verschiedne Ministers dem König ernstlich zur Fortsetzung des Kriegs anrathen; desto mehr aber sprechen die Herren Pitt, Dundas, Grenville, ist für einen baldigen Versuch einer Friedensverhandlung und schon soll Pitt, als Gesandter zum Friedenskongress, Herrn Fox vorgeschlagen haben. Dieser aber, sagt man, hat sich für diese Ehre höchlich bedankt, weil er vorher sieht, daß der Erfolg der Verhandlungen nicht ganz nach dem Wunsch der brittischen Nation ausfallen dürfte. Die wechselseitige Auswechslung der Gefangnen, wozu die Städte: Dover, Calais, Dänkirchen bestimmt sind, hat seit einiger Zeit wirklich ihren Anfang genommen.

Oberrhein, vom 29 Aug. die Franzosen ziehen sich am sentsseitigen Rhein. Ufer stark gegen Hüningen hinauf, wo man auch mit Erweiterung und Ausbesserung der Befestigungen sehr beschäftigt ist. Mit nicht minderer Thätigkeit wird das gegenüber stehende Kaiserliche Lager befestigt. Ausser den Einwohnern der Gegend arbeiten täglich 300 Mann daran

und nach dem grossen Umfang der angelegten Werke und nach den zahlreichen Batterien am Ufer zu urtheilen, scheint es dabey mehr auf Defung, als auf Verhinderung, eines Uebergangs über den Rhein angesehen zu seyn. Man glaubt, das Rondsche Korps, bey welchem man gleichfalls große Bewegungen wahrnimmt, werde in Kurzem zu den dortigen Oestreichischen Truppen stossen. Dieses Korps, das kürzlich durch die Legion von Carneville verstärkt worden ist und sich näher gegen Basel gezogen hat, wird noch immer als in Kaiserlichem Solde angesehen, ob es gleich seit einiger Zeit seine Geldey aus England bezieht.

#### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 17. Aug. Wenn nicht bald ein allgemeiner Friede erfolgt, so dürfte Großbritannien aller Wahrscheinlichkeit nach in einen Krieg mit Spanien verwickelt werden, theils weil die Franzosen es wünschen und suchen, daß sich die spanische Seemacht mit der ihrigen vereinige, theils auch, weil zwischen Großbritannien und Spanien seit der Räumung von Toulon eine sichtbare Spannung herrscht, die iht durch den Frieden mit Frankreich aufs höchste gestiegen ist. — Daß Herr Pitt gegenwärtig für den Frieden mit Frankreich sey, ist gewiß, allein nur für einen billigen Frieden; und wenn die Franzosen in ihren Friedensbedingungen die Saiten zu hoch spannen sollten, so dürfte er eben so standhaft für die Fortsetzung des Krieges stimmen. Ueberhaupt sieht man bey einem künftigen Friedensgeschäft mit den Franzosen große Schwürigkeiten voraus. Großbritannien kann und wird niemals anderst als mit Einstimmung und Genehmigung des Hauses Oestreich Frieden machen. Der Statthalter, die Revolution in Holland, die oestreichische Niederlande, Corsika, die in Ost- und Westindien den Franzosen abgenommene Besitzungen und andere Gegenstände, als die wechselseitige Erbitterung ic. sind mächtige Hindernisse.

Schreiben aus London, vom 18. Aug. Da die Abtretung des spanischen Antheils auf der Insel St. Domingo an die Franzosen bekanntlich wider einen Artikel des Utrechter Friedens ist, so fürchtet man, ein Krieg zwischen Großbritannien und Spanien sey unvermeidlich. Schon ist in den hiesigen Häven Beschlag auf die spanische Schiffe gelegt worden. Es sind die meisten davon holländische Schiffe, welche vom Baltischen Meer mit Ladungen von Getraide und Kriegsammunition nach spanischen Häven segeln sollten, aber von unsern Kreuzern aufgefangen wurden. Die Commissarien, welche dazu gesekt sind, verkaufen schon die Ladungen, als der spanische Gesandte allhier sie als spanisches Eigenthum reklamirte und während der Verhandlungen wurde der Friedensschluß



bekannt, worauf unsre Minister sie von neuem haben anhalten lassen. Der Graf von Bute, unser Gesandter in Madrid, dem seine dortige Behandlung nicht gefällt, hat um seine Zurückberufung angehalten. Vorziger Hofzeitung zufolge ist der Graf von Elgin zum außerordentlichen Envoyé und bevollmächtigten Minister am Hof zu Berlin bestellt worden. In der vorigen Nacht kam Lieutenant Oswald von dem Schiff Venerable von 74 Kanonen mit Depeschen vom Admiral Duncam, der unsre Eskadre in der Nordsee kommandirt, bey der Admiralität mit der wichtigen Nachricht an, eine holländische Flotte von 12 Linien Schiffen und 16 Fregatten sey in gedachter See erschienen. Die Russische Flotte, welche noch in den Dünen liegt, hat hierauf sogleich Ordre erhalten, unter Segel zu gehen, um die holländische Flotte aufzusuchen. Rear-Admiral Harvey segelt heute mit 7 Linien Schiffen von Portsmouth ab, den Admiral Lord Bridport zu unterstützen, welcher noch immer an der Französischen Küste bey Quiberon kreuzt. Ungeachtet der letzten unglücklichen Expedition dahin scheint man doch noch die Hoffnung einer Möglichkeit zu unterhalten, von der französischen Küste aus eine freye Communication mit der Armee des Charrette zu bahnen, um ihm Lebensmittel und Ammunition zuzuführen und es sollen deswegen einige Regimenter unter Commando des General Doyle den Versuch machen, die kleine Insel Noirmoutier einzunehmen. Der Graf von Artois ist alsdann gesonnen, mit der gesammten Royalisten und Ausgewandertenarmee ins Herz von Frankreich zu dringen. — General Dintiac, welcher seit nicht langer Zeit in London war, um für die Ehouans um Unterstützung anzuhalten, ist an den Bunden gestorben, welche er in einem Treffen mit den Republikanern erhielt und das Commando seiner kleinen Armee fiel auf einen Ehouan. Wir hören von der Küste von Bretagne, Stofflet und Sapineau seyen an der Spitze von 2000 Mann nur wenige Meilen von St. Brieux und Charrette sey im Anzug gegen Nantes. Sir Sydney Smith hat einen kühnen Versuch gemacht, mit einigen auserlesnen Seeofficiers in Havre zu landen, um daselbst das Arsenal und die Schiffswerfte in Brand zu stecken. Eine republikanische Schildwache aber entdeckte sie und sie hatten nur noch wenige Minuten Zeit, sich zu retten. Er speiste kurz darauf mit dem Herzog von Richmond in Brighton, wo die Fregatten Diamond, la Sibille und Syren liegen und wo er Versuche mit den zu seiner Eskadre gehörigen Kanonenbooten machte, welche eine erstaunende Strecke weit schießen können. Diese Kanonenboote sind nach den Inseln von St. Marcou etc. an der Französischen Küste bestimmt, welche zwar klein und

unbewohnt, aber sehr fruchtbar und wohlgelegen sind unsern Kriegern gute Ankerplätze zu verschaffen und den Küstenhandel von Havre nach Cherbourg abzuschneiden. — Die Ausgewanderten und Royalisten, welche von Quiberon eingeschifft wurden, befinden sich immer noch auf der Insel Houat, an der Zahl 1500, haben aber nichts weiter an Lebensmitteln, als womit sie von der brittischen Eskadre versehen werden. Belleisle hält noch aus und da die Erdbeere anfängt, so muß der Gedanke, die Insel auszuhungern, aufgegeben werden. — Gestern kam ein Officier bey dem Herzog von Portland mit der Nachricht an, zu Caernarvon sey ein schrecklicher Aufruhr wegen des hohen Getreidepreises entstanden. Das Militair ist nicht hinlänglich gewesen, ihn zu stillen. Der Herzog von York ist deshalb von Dathlands mit dem Herrn Fawcitt hier angekommen und nach einem gehaltenen Rath ist beschlossen worden, verschiedne Regimenter Cavallerie sollten sogleich aufbrechen, um die Ruhe wieder herzustellen. — Man versichert, unsre Regierung sey noch willens, Belleisle zu erobern zu suchen. Es wird zu dem Ende eine zahlreiche Flotte von Kanonenbooten ausgerüstet. Außer den 15000 Mann, welche General Abercrombie nach Westindien führen wird, sind auch noch zehntausend Mann nach St. Domingo bestimmt. Zu Scheffield haben zehntausend Einwohner eine Bittschrift an den König um Frieden unterzeichnet.

R. S. Der Graf von Artois ist auf der Fregatte Jason von 44 Kanonen von Spithead bereits absegelt; wohin, ist noch unbekannt. Der Herzog von Angouleme, sein ältester Sohn, ist bey Lord Moira geblieben; der Graf von Serent ist mit ihm gereist.

Schreiben aus London, vom 19 Aug. Es heißt das noch eine Verstärkung von 12 Linien Schiffen nach dem Mitteländischen Meer zu der Flotte des Admirals Hotham abgesandt werden soll. — Einige hiesige Blätter melden, daß Lord Moira die Expedition gegen den Spanischen Antheil von St. Domingo kommandiren werde. — In der Nachbarschaft von Cork hat das Volk einen Freiheitsbaum pflanzen wollen. Das Vorhaben aber ward vereitelt und der Freiheitsbaum von der Miliz auf einem Karren nach der Stadt geführt. — Alle Linien Schiffe sollen zum Dienst in Stand gesetzt werden. Ihre Anzahl wird sich auf 130 Segel von 120 bis 64 Kanonen belaufen. — Die Regierung hat die Ausfuhr von Serges über Hamburg nach Holland erlaubt.

### Italien.

Aus dem Lager von Poifano, vom 18 Aug. Bey uns sieht es noch äußerst kriegerisch aus und noch sehen wir keinem guten Ende entgegen. Schon



Lange stehen wir mit unserm Corps auf gnuesslichem Gebiet im Lager. Unsere sämtliche Bagage aber ist schon seit 3 Monaten 24 Stunden weit von uns entfernt, folglich gebracht es uns an allem, unser Lager ist die bloße Erde, unser Obdach der Himmel, da wir nicht einmal Zelten haben. Unsere Feinde die Franzosen camieren gegen uns über gerade so wie wir, sind aber in einer solchen vortrefflichen Position, daß sie beynahe unangreifbar sind, wir sehen einander an und kein Theil hat Lust, den andern mit Ernst aus seiner Stellung zu verdrängen, allein Scharmüßeln giebt es beynahe täglich, wo immer beyderseits ohnndthig viele brave Leute aufgeopfert werden, all unsere Regimenter stehen meistentheils auf Vorposten, der Feind reicht mit seinen Kanonenkugeln bis in unser Lager. Heute fingen wir auch an, unser Lager zu verschanzen, alles muß Tag und Nacht unaußhörlich daran arbeiten, wahrscheinlich ist dieses ein Zeichen, daß wir dieses Jahr nicht mehr offensiv zu Werk gehen werden. Da wir dormalen an der Meeresküste liegen, so sehen wir täglich die brittische Flotte da herum segeln, diese besteht aus 2 Linien Schiffen, 3 Fregatten und 18 andern kleineren Schiffen, das kleinste unter diesen führt aber 18 Kanonen und hat 600 Mann am Bord. Die Neapolitanische und Spanische Flotten sollten auch in diesen Gewässern seyn, sie sind aber ganz unsichtbar, letztere Flotte ist bereits, wie man sagt, wieder nach Haus zurück gesegelt, sobald sie den zwischen der Krone Spanien und der Republik Frankreich geschlossenen Frieden erfahren hatte, durch eine Avis-Facht wurde ihr die Nachricht davon mitgetheilt.

Livorno, vom 19. Aug. Den 17. dieses ist die brittische Flotte unter dem Admiral Hotham, 22 Linien Schiffe stark, worunter 2 Neapolitanische, der Guisardo und Sannita jedes von 74 Kanonen sind, hier vor Anker gegangen. Sie hat einen Streifzug an der französischen und gnuessischen Küste gehalten. — Die maltesische Kriegsschiffe sind diesen Sommer im mittelländischen Meer sehr thätig. Sie haben bereits mehrere türkische Schiffe und einige afrikanische Corsaren genommen.

#### Sardinien.

Turin, vom 12. Aug. Unser Hof hat folgenden feierlichen Vorfall im Thal Stiva bekannt gemacht: Den 29. des verfloßnen, Abends, marschirten 250 Mann von Biari aus, den Feind im Lager vor St. Anna anzugreifen. Nach einem mühevollen Marsch von 9 Stunden durch das große Thal Thesine besaßen sie sich mit Andbruch des Tags an den Vorposten der Franzosen und griffen sie an. Dieser Angriff war von Seite der Unserigen so muthvoll, daß der Feind nach einem hartnäckigen einhündigen Widerstand sich zurückzie-

hen mußte, das Lager sammt den Gezeelten, Munition, Flinten, Säbel, Magazine und 13 Maulthiere zurück ließ. Da aber unser Kommandant Befehl hatte, das Lager nicht zu behaupten, so zogen sich unsere Truppen in 2 Kolonnen auf die Anhöhen zurück, das Konvot der erbeuteten Maulthiere zu decken. Die üble Wege ließen nicht zu, die dem Feind abgenommene Lebensmittel weiter zu bringen. Der Feind war 300 Mann stark, wovon man, ohne die Todten und Verwundeten, 27 Mann zu Gefangenen machte.

#### Genua.

Genua, vom 17. Aug. Die 2 feindliche, auf unserm Gebiet stehende Armeen fahren fort, sich wechselseitig zu verstärken und zu verschanzen, die Oesterreichische zwischen Bado und Finale, die Französische bey Borghetto und Albenga. Den 13. dieses thaten die Oesterreicher einen lebhaften Angriff auf mehrere Posten der Feinde, allein ohne sie überwältigen zu können. — Es ist zuverläßig, daß bereits ein Theil der französischen Armee, die gegen die Spanier focht, auf dem Marsch nach Italien ist, um den General Kellermann zu verstärken.

#### Amerika.

Schreiben aus Philadelphia, vom 18. July. Unser Tractat mit Großbritannien ist hier ist fortwährend der Hauptgegenstand der Unterhaltung. So allgemeine Freude die Nachricht von der Abschließung desselben erregte, so gibt es doch ist manche Unzufriedne, welche nach Untersuchung des Tractats ihn weit vortheilhafter für die Britten als für die Nordamerikaner ansehen. In Boston ist selbiger von einer Versammlung von 1500 Handelsleuten gänzlich verworfen und ein Expreßer mit Vorstellungen deshalb an unsern Präsidenten geschickt worden. Unsere Oppositionsblätter schimpfen schrecklich auf den Traktat; dagegen wird er in andern Blättern sehr vertheidigt. Hier in Philadelphia ward dieser Tagen der Herr Jay, der selbigen geschlossen, im Bildnis, samt dem Tractat, durch einen Haufen von Mißvergnügten öffentlich verbrannt. Das Bildnis war mit allerlei anstößigen Emblemen versehen. — Bey Guadalupe liegen ist 12 große bewaffnete französische Schiffe und 4 waren zu St. Thomas angekommen. Die meisten brittischen Fregatten hatten sich nach St. Barbados begeben, da die französischen Schiffe in zu starker Anzahl herumkreuzen.

#### Vermischte Nachrichten.

Der französische Gesandte Barthelemy zu Basel hat von des Königs von Preussen Majestät ein prächtiges Porcellanservice für 40 Personen mit 150 Tellern bekommen. Herr Bacher und die Secretairs aber goldne mit Brillanten besetzte Dosen.